

DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 29. September 1975

Aufruf zum „Tag des ausländischen Mitbürgers“. — Aufruf des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs zum Weltmissionssonntag 1975. — Feier des Allerseelentages 1975. — Kollekte und Intentionen am Allerseelentage. — Zählung der Kirchenbesucher. — Direktorium und Personalschematismus 1976. — Diözesantagung der Frauenseelsorge und der Kath. Frauengemeinschaft. — Tagung für Pfarrer in Kurorten und Heilbädern. — GCL — gelebt im Alltag.

Nr. 120

Aufruf zum „Tag des ausländischen Mitbürgers“

Zum „Tag des ausländischen Mitbürgers“ haben die Deutsche Bischofskonferenz, der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Griechisch-orth. Metropole in Deutschland den folgenden gemeinsamen Aufruf veröffentlicht. Er soll am Sonntag vorher oder am „Tag des ausländischen Mitbürgers“ selbst in allen Gottesdiensten verlesen werden.

„Miteinander für Gerechtigkeit“ — unter diesem Leitwort wird am 12. Oktober 1975 (am heutigen Sonntag) zum ersten Mal von den christlichen Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin der „Tag des ausländischen Mitbürgers“ gemeinsam veranstaltet. Dieses Leitwort stellt uns vor die Frage, wie sich das Zusammenleben von Ausländern und Deutschen entwickelt hat und welche Aufgaben vor uns stehen.

Dank haben alle — Ausländer und Deutsche — verdient, die sich durch ihre Arbeit am Aufbau beteiligt haben. Dank haben besonders jene verdient, die aus dem Nebeneinander am Arbeitsplatz und im Wohnbereich ein Miteinander werden ließen. Dieses Miteinander ist durch die Arbeitslosigkeit einer großen Belastung ausgesetzt und muß sich gerade jetzt bewähren.

Sorge um den Arbeitsplatz bedeutet immer auch Sorge um ein menschenwürdiges Leben des Einzelnen wie der Familie. Die Not des Nächsten kann uns Christen nicht gleichgültig sein. Im Nächsten aber begegnet uns Christus selber.

In der Welt sind Gemeinschaft und Frieden nur zu verwirklichen, wenn wir uns an unserem Arbeitsplatz, in unserer Nachbarschaft, in unserer Gemeinde um die Voraussetzung für Gemeinschaft und Frieden bemühen, nämlich um Gerechtigkeit.

„Miteinander für Gerechtigkeit“ — wie sich das hier und heute, in die Tat umsetzen läßt, das zu bedenken und erneut zu beginnen, ist Aufgabe aller — besonders aber jener, für die das Wort von der Nächstenliebe kein Fremdwort ist.

Für die Deutsche Bischofskonferenz

gez.: Julius Kardinal Döpfner

Für den Rat der Evangelischen Kirche
in Deutschland

gez.: Landesbischof D. Class

Für die Griech.-orth. Metropole

gez.: Metropolit Irineos

Übersetzungen dieses Aufrufs liegen in bulgarischer, englischer, französischer, griechischer, italienischer, koreanischer, kroatischer, polnischer, portugiesischer, russischer, slowakischer, slowenischer, spanischer, tschechischer, ukrainischer und ungarischer Sprache vor. Sie können bei den Seelsorgern der betreffenden nationalen Gruppen oder bei der Erzbischöflichen Expeditur angefordert werden.

Nr. 121

Aufruf des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs zum Weltmissionssonntag 1975

Liebe Brüder und Schwestern!

Der bevorstehende Sonntag der Weltmission lenkt unseren Blick wie in jedem Jahr auf Afrika, Asien und Ozeanien. Millionen

von Menschen leben dort unter Verhältnissen, die wir uns nur schwer vorstellen können. Es sind aber ebenfalls Millionen, denen die Frohe Botschaft von dem uns von Gott geschenkten Heil noch nicht verkündet worden ist.

Unser eigener, unersetzlicher Beitrag für das Überleben der Welt ist nicht ein Programm, sondern eine Person: Jesus Christus. Daran möchte ich Sie in diesem Oktober, dem Monat der Weltmission eindringlich erinnern. Es muß wieder die Leidenschaft der Kirche werden, überall, wo sie lebt, den Menschen und Völkern zu sagen, daß Jesus Christus ihre einzige Rettung ist.

In Afrika, Asien und Ozeanien sucht die Kirche nach neuen Wegen und Formen, Christus und seine Botschaft der Versöhnung zu verkünden. Oft wird sie daran gehindert durch den Kampf ums eigene Überleben, die Not, die Mittellosigkeit, das Elend. Die Christen dieser Kontinente sind mit uns Glieder eines Leibes. Wir essen vom selben eucharistischen Brot. Und doch leiden sie Not, wir aber leben im Überfluß.

Daher der Appell zum diesjährigen Sonntag der Weltmission. Wir sind gerufen, sie unsere Brüderlichkeit erfahren zu lassen, ihnen zu helfen, daß sie ihre Aufgabe erfüllen können. Die Missionskollekte am 19. Oktober oder auch eine besondere Spende im Laufe des Monats soll eine schnelle und wirksame Antwort auf den Notruf der missionarischen Kirche in den ärmsten Ländern der Welt sein. Schon oft und auf vielfältige Weise hat sie Ihre Verbundenheit und Ihre Hilfe erfahren dürfen. Dafür weiß ich Ihnen von Herzen Anerkennung und Dank. Noch immer sind die Missionskirchen aber dringend auf unsere Opferbereitschaft angewiesen. In ihrem Namen richte ich deshalb die Bitte an Sie, sich Not und Sorge dieser Kirchen zu Ihrem eigenen Anliegen zu machen.

Am Sonntag der Weltmission wird unser Heiliger Vater unter anderen den Gründer der Steyler Mission, P. Arnold Janssen, und den Gründer der Oblaten, Bischof de Mazenod, seligsprechen. Beide haben für die Mission Großes geleistet. Sie waren ganz erfüllt von der Leidenschaft für die Botschaft Christi. Ihre Seligsprechung ist ein Anruf an unseren Glauben, unsere Liebe und unser missionarisches Gewissen. Ich bin gewiß, daß Sie sich diesem Anruf nicht verschließen werden.

Ich grüße Sie mit herzlichen Segenswünschen

Ihr



Erzbischof

Der vorstehende Aufruf des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs ist den Gläubigen am Sonntag, dem 12. Oktober 1975 in geeigneter Weise zur Kenntnis zu bringen.

Erzbischöfliches Ordinariat

Nr. 122

Ord. 24. 9. 75

Feier des Allerseelentages 1975

Wie dem Directorium zu entnehmen ist, wird in diesem Jahr der Tag Allerseelen am Sonntag, dem 2. November, begangen. Die entsprechende Rubrik im Meßbuch lautet: „Auch wenn der 2. November auf einen Sonntag fällt, wird das Gedächtnis Allerseelen an diesem Tag begangen“ (Meßbuch II, S. 824). In der Meßfeier wird das Credo gesprochen.

Nr. 123

Ord. 13. 9. 75

Kollekte und Intentionen am Allerseelentage

Wie hinreichend bekannt, hat das Bonifatiuswerk noch alle Möglichkeiten, die Seelsorge in der Diaspora-Kirche zwischen Elbe und Oder zu fördern. Die Kollekte am Allerseelentage dient vor allem der Priesterausbildung in der DDR. Darum möchten wir sie besonders empfehlen. Auch am Ergebnis dieser Kollekte sollen unsere Brüder und Schwestern erkennen, daß wir uns ihnen in Gebet und tätiger Liebe verbunden wissen.

In Tradition des jährlich vom Heiligen Vater gewährten Indultes hat der Ständige Rat der Deut-

schen Bischofskonferenz beschlossen, daß Stipendien für Binations- und Trinationsmessen an Allerseelen weiterhin dem Bonifatiuswerk zugute kommen sollen.

Diese Stipendien mögen ungekürzt an den Generalvorstand des Bonifatiuswerkes, 4790 Paderborn, Kamp 22 (Postscheckkonto Köln 22610-501, Darlehnskasse Paderborn 10000 BLZ 47260307 oder Sparkasse Paderborn 125 BLZ 47250101) überwiesen werden. Beim Absender ist das Bistum anzugeben.

Priester, denen eigene Intentionen nicht zur Verfügung stehen, mögen eine zweite bzw. dritte heilige Messe an Allerseelen in der Meinung des Vizepräsidenten des Bonifatiuswerkes zelebrieren und dies ihrem Dekan mitteilen. Die Dekane wollen dann die Meldungen aus ihrem Dekanat geschlossen an den Generalvorstand des Bonifatiuswerkes weiterleiten.

Nr. 124 Ord. 12. 9. 75
Zählung der Kirchenbesucher

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach einem Beschluß der Bischofskonferenz (Febr. 1969 Prot. Nr. 18) für die Zwecke der kirchlichen Statistik Deutschlands die Kirchenbesucher einheitlich am vorletzten Sonntag im Oktober (19. Oktober 1975) zu zählen sind. Gezählt werden die Besucher der heiligen Messen (nicht der Nachmittags- oder Abendandachten). Zu zählen sind ebenfalls die Besucher der Vorabendmessen am Samstagabend (18. Oktober 1975). Die Besucher von Nebenkirchen und Kapellen, in denen Sonntagsgottesdienste stattfinden, dürfen bei der Zählung nicht übersehen werden.

Nr. 125 Ord. 18. 9. 75
Direktorium und Personalschematismus 1976

Die Herren Dekane werden ersucht, bis spätestens 24. Oktober 1975 die Anzahl der benötigten Direktorien uns mitzuteilen. Das Direktorium ist broschiert (mit perforierten Blättern) oder gebunden und durchschossen erhältlich.

Zum gleichen Zeitpunkt ersuchen wir um Mitteilung, wieviele Personalschematismen von den Kapitelsgeistlichen gewünscht werden. Der Personalschematismus wird in Plastikeinband geliefert und ist nur in dieser Ausgabe erhältlich.

Die seit der letzten Herausgabe des Personalschematismus eingetretenen Änderungen in den Angaben desselben wollen uns, soweit diese uns nicht amtlich bekannt geworden sind, baldmöglichst, spä-

testens jedoch bis 24. Oktober 1975, berichtet werden. Insbesondere sind Änderungen der Ortsbezeichnungen mitzuteilen, welche durch Gemeindegemeinschaften im letzten Jahr entstanden sind. Dabei sind auch die neue genaue Postanschrift mit Postleitzahl und die Fernsprechnummer der betreffenden Pfarrei anzugeben, welche mit Wirkung vom 1. Januar 1976 Gültigkeit besitzen.

Bei Stadt- und größeren Dorfgemeinden bitten wir bei der Postanschrift auch jeweils um die Angabe der Straße und Hausnummer.

Die Vorsteher der Ordensniederlassungen bitten wir gleichfalls, uns über die erforderlichen Berichtigungen und Ergänzungen zu dem im Personalschematismus enthaltenen Verzeichnis der Ordensmitglieder bis spätestens 24. Oktober 1975 Mitteilung zu machen. Fehlanzeige ist erforderlich.

Nr. 126 Ord. 10. 9. 75
Diözesantagung der Frauenseelsorge und der Kath. Frauengemeinschaft

Die verschiedenen Reformbestrebungen und die bisweilen sehr heftige Diskussion in der Öffentlichkeit machen es notwendig, über die Möglichkeiten und Grenzen von Gesetzen nachzudenken. Ein Schwerpunkt der diesjährigen Diözesantagung der Frauenseelsorge und der Kath. Frauengemeinschaft mit dem Thema:

Die Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes wird deshalb auf diesem Gebiete liegen.

In Weiterführung des Jahresthemas 1975 „Dienst an der Gemeinde — Weg zur Erneuerung“ wenden wir uns der Mitarbeit in der Gemeinde zu und versuchen auf diese Weise Synodenergebnisse zu verwirklichen.

Zu dieser Tagung sind die Dekanatsvorsitzenden, die Referentinnen und die Dekanatsfrauenseelsorger eingeladen und verpflichtet. Sie findet statt vom

13. bis 17. Oktober 1975

im Diözesanbildungsheim in Bad Griesbach.

PROGRAMM:

Montag, den 13. Oktober 1975

abends: Anreise und Einführung in die Tagung

Dienstag, den 14. Oktober 1975

„Macht und Ohnmacht des Gesetzes“

Frau Roswitha Verhülsdonk MdB, Trier

Vortrag und Diskussion

Mittwoch, den 15. Oktober 1975

vormittags: „Das Größte aber ist die Liebe“,

Gedanken über Gesetz — Gewissen — Liebe
Prälat Julius Schäuble, Domkapitular, Freiburg
nachmittags: Beratung und Hilfe in
Notsituationen
Podiumsgespräch
abends: Geselliger Abend

Donnerstag, den 16. Oktober 1975

„Das Katechetische Wirken der Gemeinde“
Prof. Dr. Ludwig Volz, Speyer
Vortrag, Diskussion und Arbeitskreise

Freitag, den 17. Oktober 1975

vormittags: Schlußgottesdienst — Abreise

Anmeldungen sind zu richten an das Erzbischöfl.
Seelsorgeamt — Frauenreferat, 78 Freiburg i. Br.,
Wintererstr. 1, Postfach 449.

Tagung für Pfarrer in Kurorten und Heilbädern

Der Ausschuß Kurseelsorge der Kirchen in Baden-
Württemberg lädt zu einer Begegnung und einem
Erfahrungsaustausch vom 10. bis 12. November
1975 nach Wildbad, Hotel „Hospiz Deutscher Hof“,
ein.

Montag, 10. 11. 75

Begrüßung und Vorstellung

15.00 Uhr

Gottesdienst und Verkündigung

2 Kurzreferate

Pater Morand, Bad Mergentheim

Pfarrer Achtnich, Badenweiler

Vorstellen von Arbeitshilfen

Herr Gschwender, Stuttgart

Herr Pfänder, Stuttgart

19.30 bis 21.00 Uhr

Bildungsangebote

2 Kurzreferate

Pfarrer Schnetz

Pater Morand, Bad Mergentheim

Vorstellen von Arbeitshilfen und

Materialdienst

Herr Gschwender

Herr Pfänder

Dienstag, 11. 11. 1975

9.30 bis 12.30 Uhr

Gespräch — Beratung

15.30 bis 18.30 Uhr

Fortsetzung

Pfarrer Rolf Steinhilper, Bad Mergentheim

Pfarrer Hans Tiefenbacher, Tübingen

Mittwoch, 12. 11. 1975

9.30 bis 11.15 Uhr

Podiumsdiskussion

Thema: Zusammenarbeit am Kurort

Diskussionsleitung:

Herr Gschwender, Stuttgart

11.30 bis 12.30 Uhr

Auswertung der Tagung und Planung einer

Akademietagung für Herbst 1976

Abschluß der Tagung mit dem Mittagessen

Anmeldungen sind zu richten an das Erzb. Ordini-
ariat, Abt. I, 78 Freiburg, Herrenstraße 35.

GCL — gelebt im Alltag

Unter diesem Thema findet vom 10. bis 12. Okto-
ber 1975 in Bad Griesbach die Diözesankonferenz
der Gemeinschaften Christlichen Lebens (GCL)
statt. Die Diözesankonferenz möchte deutlich ma-
chen, was die Spiritualität der GCL bisher schon im
Alltag bedeutet hat und welche Hilfen die Gemein-
schaften Christlichen Lebens anbieten, um den All-
tag zu bewältigen und „für die heutigen Aufgaben
in allen Bereichen des Lebens — wie Familie, Beruf,
öffentliches und kirchliches Leben — verfügbar“
zu sein (Allg. Grundsätze Nr. 3).

Die Diözesankonferenz beginnt am Freitag, 10.
Oktober 1975, mit dem Abendessen und endet am
Sonntag, 12. Oktober 1975 mit dem Mittagessen.
Eingeladen sind alle Gruppenverantwortlichen und
weitere aufgeschlossene Mitglieder der GCL. Die
Anmeldung ist erbeten an: Diözesansekretariat der
GCL, 78 Freiburg, Okenstraße 15, Postfach 449.

Beilage:

Nachkonziliare Dokumente Nr. 48

Leitgedanken für die Erziehung zum priesterlichen
Zölibat

Erzbischöfliches Ordinariat